

Jagd ist heute auch Frauensache

Das Sitzen im Hochstand gilt bislang als Männerdomäne. Doch der Anteil an Frauen, die den Jagdschein machen, steigt rasant. Woher kommt diese Entwicklung?

Rehau – Die Jagd wird weiblicher: Der Frauenanteil in Jagdschulen ist laut einer Befragung unter 6500 Jungjägern innerhalb des vergangenen Jahrzehnts von 20 auf 28 Prozent geklettert, wie der Deutsche Jagdverband (DJV) jüngst bekannt gab. „Genauso wie Frauen heute zur Bundeswehr gehen und Soldatinnen werden, genauso wie Frauen heute Kfz-Mechanikerin werden, werden sie eben auch Jägerinnen“, erklärte dazu DJV-Sprecher Torsten Reinwald. Und die Frauen, die sich für das „grüne Abitur“, wie man den Jagdschein oft nennt, entscheiden, sind zudem immer jünger. Der Befragung zufolge sank ihr Durchschnittsalter in zehn Jahren von 36 auf 33 Jahre, während der Altersdurchschnitt männlicher Jagdschüler konstant bleibt – bei 35 Jahren. Zwei der jungen Frauen auf der Pirsch sind Yvonne Frust von der Jägerschaft Rehau-Selb und Eve-Marie Schwärzer, Betreuerin der „Jungen Jäger“ in der Jägerschaft Fichtelgebirge. Sie erzählen, warum sie Jägerinnen sind und was sie an der Jagd so fasziniert.

Wie sind Sie zur Jagd gekommen?

Yvonne Frust: Ein bekannter Jäger hat immer wieder von Jagderlebnissen berichtet. Das fand ich sehr interessant, und ich durfte ihn daraufhin bei der Jagd begleiten. Allgemein bin ich ein sehr naturverbundener Mensch. Ein gesunder Wildbestand und Artenvielfalt sind mir sehr wichtig. Dies kann man am besten mit der Jagd in Verbindung bringen. Zudem lernt man innerhalb des Jagdkurses viel über Natur, Naturschutz, Pflanzen, Tiere und für das Leben. Dies waren die ausschlaggebenden Punkte zur Teilnahme am Jagdkurs.

Eve-Marie Schwärzer: Meine Familie ist mütterlicher- und väterlicherseits jagdlich geprägt. Meine Groß- und Urgroßväter waren teils Jäger beziehungsweise Förster. Zudem jagt mein Mann schon seit seiner Jugend. Wenn frau sich dann interessiert, ist sie schnell mittendrin statt nur dabei.

Frau Frust, Frau Schwärzer, was ist so faszinierend an der Jagd?

Yvonne Frust: Die Natur schärft die Sinne. Seitdem ich den Jagdschein habe, gehe ich mit ganz anderen Augen durch die Natur. Man schätzt die Natur viel mehr. Bei einem Ansitz treibt ein Knackn im Gebüsch den Puls in die Höhe. Die Jagd schafft den idealen Ausgleich und die notwendige Erholung zum Alltag. Zudem schmeckt nichts so gut wie selbst erlegtes Wild.

Interview

mit Yvonne Frust und Eve-Marie Schwärzer

Eve-Marie Schwärzer: Jagen – lieber Verb als Substantiv – ist nur ein kleiner Teil dessen, was mich fasziniert. Es ist die Natur als Ganzes. Und darin besteht als ganz kleiner Teil die Notwendigkeit, Wildtiere zu regulieren und dadurch nutzbar zu machen. Ich jage, um zu essen – und zwar sauber und natürlich. Das ist neben selbst angebaute Gemüse der ideale Weg, mich und meine Familie möglichst gesund zu ernähren.

Zur Jagd gehört nicht nur Hege und Fürsorge, sondern auch das Töten von Tieren. Wie fühlt sich das an, wenn man auf ein Lebewesen schießt?

Yvonne Frust: In der Jägersprache spricht man von Erlegen von Wild. Bevor ein Schuss angetragen werden kann, gehört natürlich im Vorfeld viel Arbeit dazu, die von Laien oftmals in Vergessenheit gerät. Vor einem Schuss verspürt man eine extreme Anspannung und große Ehrfurcht. Ich würde es als Mischung aus Gefühlen bezeichnen, die mit Worten nur schwer zu beschreiben sind. Jedoch muss man bedenken,



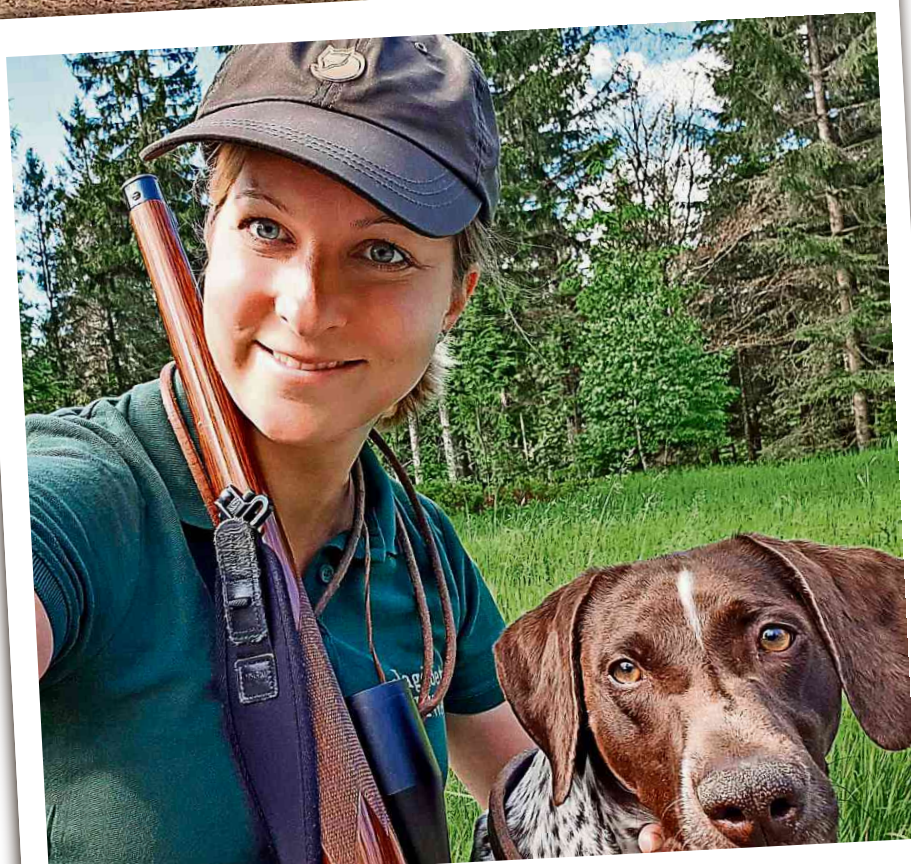
Für Jägerin Yvonne Frust ist die Pirsch ein idealer Ausgleich zum Alltag. Foto: privat

dass es sich bei Wild um in freier Wildbahn lebende Tiere handelt. Sie leben nicht im Stall und von dem Schuss bekommt das Wild gar nichts mit. Meines Erachtens ist es eher ethisch vertretbar, ein Tier in freier Wildbahn zu erlegen, als günstiges Fleisch aus dem Supermarkt zu kaufen. Dort wird man an keiner Stelle daran erinnert, dass hierfür ein Tier sterben musste. Vielmehr sieht man immer nur Bilder von süßen Küken und glücklichen Tieren, die zumeist nicht der Realität entsprechen.

Eve-Marie Schwärzer: Jagen ist zunächst einmal ein Handwerk. Die dazugehörige Schusswaffe ist demnach ein Handwerkszeug. Um ein Tier beziehungsweise ein Wildtier nutzbar zu machen, ist es nötig, es vorher zu töten. In unserem Fall geschieht das in der Regel in Bruchteilen von Sekunden, stress- und schmerzlos. Ich schlachte nicht, ich erlege, wenn ich ein Stück Wild töte. Sehr gut zu treffen, ist für mich ein rationaler statt ein emotionaler Vorgang. Und der Entscheidung zu schießen gehen eine ganze Reihe ebenfalls rationaler Gedanken und Entscheidungen voraus.

Wo lernt man das Schießen?

Yvonne Frust: Innerhalb des Jagdkurses bekommt man die Grundlagen zum Schießen und den Umgang mit Waffen gelehrt. Unter anderem müssen in Bayern mindestens 250 Tontauben beschossen werden. Fer-



Eve-Marie Schwärzer begrüßt die steigende Zahl der Jägerinnen in der Region. Foto: privat

ner wird auf den laufenden Keiler geschossen, Schüsse mit den Kurzwaffen Pistole und Revolver abgegeben sowie das klassische Schießen mit der Büchse geübt. Natürlich müssen die Schießfähigkeiten immer wieder trainiert werden. Hierfür bietet die Jägerschaft Rehau-Selb regelmäßige Übungsschießen an. Auch in Schießkinos können die Schießfähigkeiten gefestigt und verbessert werden.

Eve-Marie Schwärzer: Anwärter durchlaufen im Zuge einer fundierten jagdlichen Ausbildung wie bei der Jägerschaft Fichtelgebirge eine umfangreiche theoretische, praktische und rechtliche Ausbildung zu und an den verschiedenen Jagdwaffen.

Immer mehr Frauen machen den Jagdschein. Wie viele sind es bei Ihnen in der Jägerschaft? Nehmen die gestandenen Männer in der Jägerschaft Sie ernst? Hakt es irgendwo?

Yvonne Frust: Jagen ist keine Männerdomäne mehr. Immer mehr Frauen machen den Jagdschein. Ich habe den Jagdkurs bei der Jägerschaft Rehau-Selb absolviert. Neben mir war eine weitere Frau unter den Teilnehmern. Somit waren ein Viertel der Teilnehmer Frauen. Dies entspricht auch den allgemein bekannten Zahlen, dass etwa jeder vierte Teilnehmer eines Jagdkurses eine Frau ist. Natürlich sind Frauen nach wie vor eine Minderheit. Frauen können aber genauso gut jagen wie Männer. Sollten Männer ein starkes Stück

Wild erlegen, benötigen sie auch Hilfe. Ich persönlich konnte bisher keine Unstimmigkeiten mit gestandenen Männern in der Jägerschaft wahrnehmen. Die Rückmeldungen waren eher positiv.

Eve-Marie Schwärzer: Männerdominiert war die Jagd vor allem evolutionsbedingt. Mittlerweile hat sich die Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen den Geschlechtern verändert. Für mich ist das selbstverständlich. Gemessen an der Menschheitsgeschichte erobern wir den Sektor Jagd in Lichtgeschwindigkeit. Der Frauenanteil im Verein beträgt rund zehn Prozent, Tendenz steigend. Die übrigen Fragen sind bei uns unbedeutend.

Wie läuft eine Jagdprüfung ab?

Yvonne Frust: Die Jagdprüfung variiert von Bundesland zu Bundesland. Ich habe meine Jägerprüfung in Bayern absolviert. Die Prüfung gliedert sich in drei Teile: schriftlich, mündlich und praktisch. Bei der schriftlichen Prüfung müssen 100 Multiple-Choice-Aufgaben gelöst werden. Hiervon müssen mindestens 75 Antworten richtig sein. Bei der mündlichen Prüfung muss man die Prüfer in sechs verschiedenen Sachgebieten (Waffen, Biologie der Wildarten, Recht, Wildhege und jagdliche Praxis, Jagdhundwesen, Naturschutz- und Waldbau) in etwa zehn bis 15 Minuten von seinem Wissen überzeugen. Bei der Königsdisziplin, der praktischen Prüfung, muss der sichere Umgang mit gebräuchlichen Jagdwaffen nachgewiesen werden. Hier werden in der Regel zwei Kurzwaffen und zwei Langwaffen geprüft. Ferner erfolgt die Schießprüfung mit der Büchse. Wurden alle Prüfungsteile mit Erfolg gemeistert, kann man den Jagdschein bei der zuständigen unteren Jagdbehörde beantragen.

Eve-Marie Schwärzer: Nach mindestens 120 Stunden theoretischer und praktischer Ausbildung werden Anwärter bei juristischer Eignung zur staatlichen Jägerprüfung zugelassen. Bestehen sie den schriftlichen Teil, kommen sie in die mündliche Prüfung. Danach folgt Teil drei mit Waffenhandhabung und Schießen.

Wie hat Ihr Umfeld reagiert, als Sie Jägerin geworden sind?

Yvonne Frust: Ich habe ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten. Mein soziales Umfeld war sehr stolz und hat sich gefreut, dass nunmehr häufiger Wildgerichte serviert werden.

Eve-Marie Schwärzer: Die Freude war groß und die Anerkennung auch. Bei uns im ländlichen Raum hat das Jagen – die Gewinnung von hochwertigem Wildfleisch als Lebensmittel und die Regulierung von Wildbeständen zugunsten unserer Wälder und Kulturlandschaft – einen hohen Stellenwert. Das liegt womöglich auch daran, dass wir Wildtiere zwar bejagen, jedoch nicht als Schädlinge betrachten, sondern als Teil der Schöpfung. Wir achten die Natur, wenn und gerade weil wir das eine oder andere Stück Wild töten und verwerten. Die nachhaltige Bewirtschaftung von Natur und Wildtieren ist es auch, die mich überzeugt hat, selbst ein Revier zu pachten. Ich kann jeder Frau und jedem Mann nur empfehlen: hinterfrag, ob du nicht jagen gehen solltest.

Die Fragen stellten Katrin Lyda und Katharina Melzner

Nächster Kurs

- Die Jägerschaft Rehau-Selb bietet ab 17. Januar einen Jagdkurs an. Der theoretische Unterricht findet zweimal wöchentlich montags und donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr statt.
- Infos und Anmeldung bei Jürgen Walther telefonisch unter 0162/6722942 oder per E-Mail an flocki01@t-online.de oder bei Reinhard Peschek telefonisch unter 09283/2882 oder per E-Mail an die Adresse fam.peschek@web.de.

Anmeldungen für Döhlauer Kitas beginnen

Döhlau – Die Gemeinde Döhlau weist darauf hin, dass demnächst die Anmeldezeiten der Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Döhlau für das Betreuungsjahr 2022/2023 (beginnend am 1. September) starten. Coronabedingt finden die persönlichen Anmeldungen nicht in den Räumen der Kindertageseinrichtungen, sondern wie folgt statt:

Kindertagesstätte Pfiffikus, Brunnenstraße 11, Döhlau:

Montag bis Mittwoch, 24. bis 26. Januar, zwischen 9 und 12 Uhr im Veranstaltungssaal des Rathauses Döhlau, Am Rathaus 2, Döhlau.

- für Kinder, die am 1. September 2022 mindestens drei Jahre alt sind (Kiga)

- für Kinder, die am 1. September 2022 mindestens 1 Jahr alt sind (Krippe). Rückfragen an Leiterin Breuer, 09286/8222.

Evangelischer Kindergarten Regenbogenland und Kinderkrippe Kuschelnest, Tauperlitz, Schulstraße 15:

Montag bis Mittwoch, 24. bis 26. Januar, zwischen 14 und 16 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum in den Räumen unter dem Kindergarten

- für Kinder, die am 1. September 2022 mindestens drei Jahre alt sind (Kiga)

- für Kinder, die am 1. September 2022 mindestens 8 Wochen alt sind (Krippe). Rückfragen sind unter 09281/7531082 möglich.

Begehungen der Kitas im Rahmen der Anmeldeweche sind leider derzeit nicht möglich, betont die Gemeinde. Unabhängig von der Anmeldeweche können Anmeldeformulare jederzeit in den Einrichtungen abgeholt werden. Bitte Impfpässe, Nachweise der Masernimpfung sowie die Früherkennungs-Untersuchungshefte mitbringen. red

Infos für Senioren und Behinderte

Regnitzlosau – Am Donnerstag, 13. Januar, findet die Sprechstunde der Senioren- und Behindertenbeauftragten der Gemeinde Regnitzlosau aufgrund der pandemischen Lage telefonisch statt. Ute Hopperdiedt steht von 16 bis 18 Uhr für Fragen und Auskünfte unter 0171/7455162 zur Verfügung. Beratungsschwerpunkte sind pflegerelevante Themen, Soziales, Infrastruktur und Mobilität. Informiert wird auch über den ehrenamtlichen Besuchs- und Hilfsdienst der evangelischen Kirchengemeinde. red

Draht zur Lokalredaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu den redaktionellen Inhalten unserer Zeitung? Heute von 14 bis 15 Uhr ist für Sie am Telefon:

Hannes Keltsch



09281/
816-198

Die Redaktion:

Jan Fischer, Sören Göpel-Schulze (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Julia Ertel, Lothar Faltenbacher, Sabine Gebhardt, Susanne Glas, Patrick Gödde, Andrea Hofmann, Hannes Keltsch, Christoph Plass, Nico Schwappacher, Claudia Sebert, Harald Werder.

Adresse der Lokalredaktion:

Poststraße 9/11, 95028 Hof

Abgabestelle für Nachrichten, Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:

- Poststraße 9/11, Hof
- Service-Point, Schreibwaren Heinritz, Luisenstraße 14, Münchberg
- Wiedels Shop Center, Kronacher Str. 9, Naila
- Geschäftsstelle Maxplatz 5 - 9, Rehau

Kontakt:

E-Mail: hof-lokal@frankenpost.de
online: www.frankenpost.de
Privatanzeigen: 09281/1802045
Leser-Service (Abo): 09281/1802044